

- Eemeren, F. H., & Grootendorst, R. (1994). Analyzing Argumentative Discourse. In F. H. van Eemeren & R. Grootendorst (Eds.), *Studies in Pragma-Dialectics* (pp. 145–164). Dordrecht: ICG Printing.
- Eiser, J. (1986). *Social psychology: attitudes, cognition and social behavior*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Jackson, S., Jacobs, S. (1980). Structure of conversational argument: Pragmatic bases for the enthymeme. *The Quarterly Journal of Speech*, 66(3), 251–265.
- Kopperschmidt, J. (2005). *Argumentationstheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius Verlag GmbH.
- Prodöhl, PA: Prodöhl G. (1985). *Das perfekte Alibi und andere Kriminalgeschichten*. Moskau: Verlag Raduga.

\*\*\*\*

**Ivanenko, Svitlana**  
**Nationale Pädagogische Mykhajlo-Drahomanov-Universität**

## GEDICHTE ÜBER DICHTER ALS ZEUGNISSE DER STILGENESE VON ROSE AUSLÄNDER

*У статті йдеться про генезу поетичного стилю видатної німецькомовної письменниці з Чернівців Рози Ауслендер, яка починала свою літературну творчість під впливом класичної і неоромантичної шкіл, характерних також і для інших німецькомовних поетів Буковини. Результати аналізу поезій раннього і пізнього періодів її творчості, присвячених поетам, підтвердили тезу про відхід авторки від написання віршів відповідно до усталених канонів віршування, що призвело до утвердження в її творчості неримованої поезії без дотримання строфічної архітекτονіки за використання ритмів вільної форми, але також влучної, прозорої, стислої метафорики, що відбулося під впливом пережитих страждань поетки у часи другої світової війни (страхіння Чернівецького тетто, трагічна доля євреїв, переслідування з боку КДБ Радянського Союзу).*

**Ключові слова:** генеза поетичного стилю, ритм, рима, строфа, метафора, ямб, анапест.

*The article deals with the genesis of the poetic style of the prominent German-speaking writer from Chernivtsi, Rose Ausländer, who began her literary work under the influence of classical and neo-romantic schools. It was also characteristic for the other German-speaking poets of Bukovina. The results of her works (devoted to the poets) analysis, at early and late periods, confirmed the author's leaving the process of writing poetry in accordance with the established canons, which led to the approval of non-rhymed poetry in her work without observing strophic architectonics, using free-form rhythms, together with a transparent, concise metaphor. That all came under the influence of the poet sufferings during the Second World War (the ghetto of Cernauti fears, the tragic fate of the Jews, the persecution by the Soviet Union KGB and other more). Particularly striking differences in style are recorded in poetry dedicated to the same poet, as in Paul Celan's poems, for example "For P.A." and "Paul Celan", "Paul Celan's Grave". The first poem has*

*a constant male cadence in a, b, a, b rhyme, four stanzas, each with four five-foot iambic lines. The author combines the metaphorical language of the verses with the highly literary words: verhüll das Antlitz, ein Raunen reiht sich... an. In the poem "Paul Celan" three-syllabic feet dominate within 11 lines, so it is anapest with two unstressed and one stressed syllable (˘ ˘ -) according to the metric frame. This is typical for modern poetry. The stanza-combination is fundamentally different to the first poems by Rose Ausländer and shows her style development. The Poem "Paul Celan's Grave" demonstrates metaphor tightness and conciseness by using literary symbols with adding her own personal interpretation for example poppy (Klatsch-Mohn).*

**Key words:** *genesis of poetic style, rhythm, rhyme, stanza, metaphor, anapest, iambus.*

Rose Ausländer (1901–1988) war eine sehr erfolgreiche deutschsprachige Dichterin, die in Czernowitz geboren wurde. Den knappen Angaben über ihr Leben kann man entnehmen, dass sie nicht nur deutschsprachige Lyrikerin war, sondern viele ihrer Gedichte auch in Englisch verfasst hat. Ihre deutschen Gedichte sind jedoch am bekanntesten, obwohl sie in Österreich-Ungarn, Rumänien, Amerika, Österreich und Deutschland gelebt hat (Ausländer, 2019). Diese Vielfalt an Ländern und Orten in ihrem Leben entstand notgedrungen, da ihr Leben und Schaffen oft sehr stark von den äußeren Umständen geprägt wurden. Sie überlebte zwei Weltkriege und den Holocaust im Ghetto von Czernowitz. Sie musste zweimal fliehen, zuerst nach Rumänien, später nach Österreich und Amerika. Ihre ersten Gedichte hat sie noch in Czernowitz geschrieben und veröffentlicht. Die erste Sammlung ihrer Dichtungen hatte jedoch wenig Interesse beim breiten Publikum gefunden.

Der literarische Stil der Anfangsetappe ihres Schaffens wird traditionell als klassizistisch und neuromantisch eingestuft. Petro Rychlo schreibt darüber, dass sie sich am Anfang wie die meisten Dichter der national-kulturellen Marginalität an dem traditionellen Muster der Verslehre orientierte und dabei Gedichte hinsichtlich des Metrums, Reims und der Strophenarchitektonik von höchster Qualität produzierte (Ausländer, 1998, S. 7). Jens Birkmeyer (2006, S. 16) bezeichnet deswegen diese Etappe als klassizistisch und neuromantisch, was seiner Meinung nach den Traditionen der deutschsprachigen bukowinischen Literatur entsprach.

Rose Ausländer hat Zeit ihres Lebens ungefähr 2300 Gedichte zu vielfältigen Themen verfasst. Zum Forschungsobjekt dieser Abhandlung wurden Gedichte gewählt, die Rose Ausländer anderen Dichtern gewidmet hat. Über Paul Celan hat sie beispielsweise sieben Gedichte geschrieben. Auch anderen Schriftstellern, wie Georg Trakl, Else Lasker-Schüler und Thomas Bernhard, hat sie Gedichte gewidmet. Einige Werke von Itzig Manger hat sie vom Jiddischen ins Deutsche übersetzt, um sein Schaffen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Als eine herausragende Persönlichkeit war Rose Ausländer für andere Dichter sowohl wegen der persönlichen Ausstrahlung als auch wegen ihres Schaffens interessant. Sie war mit vielen Schriftstellern befreundet. Bekannt war sie auch mit

Marie Luise Kaschnitz und hat über sie gedichtet. Nach der Meinung von Jürgen P. Wallmann (1993, S. 175) stehen beide in der Geschichte der deutschen Lyrik nach Nelly Sachs. Alfred Margul-Sperber hat Rose Ausländer metaphorisch als “ein denkendes Herz, das singt” (zit. nach Rychlo 2019) bezeichnet. Diese Charakteristik ist von einem gewissen Ernst und einer philosophischen Unterminierung geprägt. In ihren Jugendjahren interessierte sich Rose Ausländer sehr stark für Philosophie. Baruch de Spinoza hat sie sehr geprägt; ihm hat sie auch ein Gedicht gewidmet.

Am Anfang ihrer literarischen Tätigkeit hat Rose Ausländer ihre Gedichte streng nach den Gesetzen der Verslehre verfasst, was am Gedicht “*Dichterbildnis*” deutlich wird, das Elieser Steinbarg gewidmet war:

*Es starb ein Schöpfer, und die Dinge sind,  
was sie vor ihm gewesen: Dinge.  
Ein Vater starb, es starb ein Kind,  
es trauern die verwaisten Schmetterlinge.*

*Gott schuf die Welt. Er hat sie uns gegeben  
als einen Acker roh und unbestellt.  
Da kam der Dichter und erschuf das Leben,  
und nun erst sahn und fühlten wir die Welt.*

*Er stand auf einer kleinen Spanne Zeit –  
rings wogten Sterne, Meere, Felder, Fluren –  
und gab der wesenlosen Wirklichkeit  
die Sprache schöpferischer Kreaturen.*

*Ein Farbenreich entstand – und es ward Licht,  
das riss den trägen Kloß von seinem Ort,  
und formte draus ein flammendes Gesicht,  
und lieb ihm Gottes Ebenlaut: Das Wort.*

*Der Dichter starb, der Stein war wieder Stein.  
Sein Auge brach – wir wurden wieder blind.  
Die Dinge schließen sich – wir sind allein.  
Ein Schöpfer starb! Es starb ein Kind! (Ausländer, 1998, S. 18).*

Dieses Gedicht hat eine Ringwiederholung, nämlich *Es starb ein Schöpfer, es starb ein Kind*, die in einer leicht variierten Form wie folgt interpretiert werden kann: der Dichter ist einerseits ‘*Schöpfer*’, der dadurch Gott ähnlich wird, aber andererseits bleibt er ‘*Kind*’ im Sinne: alle Juden sind Kinder Israels. das Elieser Steinbarg war ein bedeutender jüdischer Dichter, deswegen liegt diese Interpretation nahe.

Das Gedicht weist einen fünfhebigen Jambus auf und hat fünf Quartette mit Kreuzreim. Dieses Reimschema ist auch bei anderen Gedichten Rose Ausländers erkennbar, beispielsweise im “*Dichterbildnis*”, das Itzig Manger gewidmet war. Das Gedicht weist ebenfalls einen Jambus auf, hat vier Strophen mit jeweils vier Versen im Kreuzreim. (*Die Schenke ist sein liebster Aufenthalt. / Er küßt den goldnen Wein wie eine Braut. / Sein Rausch ist voller Wege wie ein Wald, / in dessen Dickicht ewiges dunkel blaut. ... / ... Aus seinen Augen fallen Sterne, die / ein Gott verschwenderisch vom Himmel nahm. / Auf seiner Stirne singt die Melodie / des Vogels, der einst aus dem Süden kam. ...*) (Ausländer, 1998, S. 20).

Das erste Gedicht, das Rose Ausländer Paul Celan (eigentlich Paul Antschel) gewidmet hat, trägt den kurzen Titel “*Für P. A.*” (Ausländer, 1998, S. 28). Dieses Gedicht ist ebenfalls im oben angeführten Metrum und Reimschema gedichtet. Die Verse weisen einen gehobenen Stil auf: *verhüll das Antlitz, ein Raunen reiht sich... an.*

*Du hast mit deinen Sternen nicht gespart.  
Die Fernen drängen sich an deine Tür.  
Es bricht der dürre Ast der Gegenwart,  
Die guten alten Mächte dienen dir.*

*Denn wo ist Heimat? Keiner weiß Bescheid.  
Wo Schwalben nisten, sind wir nicht allein.  
Die Chrysanthemen nehmen unser Leid  
Hinüber in ihr leises Anderssein.*

*Wenn Schatten heut dein Lorbeer sind, verhüll  
Das Antlitz, bis die Möve wiederkehrt.  
Es ist so dunkel wie dein Herz es will,  
Das staunend seinen Wert von dir erfährt.*

*Ein Raunen reiht sich deinen Dingen an.  
Du stehst mit vielen Stimmen schon im Bund.  
Vergiss, wann diese kleine Zeit begann.  
Die großen Zeiten segnen deinen Mund.*

Die oben erwähnten Versmaße und Metren haben in ihrer Zeit auch die Klassiker der deutschen Dichtung genutzt: Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller sowie u.a. der Romantiker Heinrich Heine, die für Rose Ausländer Vorbilder waren. Anfang des XX. Jahrhunderts fand in den literarischen Kreisen Deutschlands eine breite Diskussion zu diesen als veraltet wahrgenommenen Verslehrer Traditionen statt. Arno Holz hat in seinem Artikel “*Revolution der Lyrik*” (1899) außerordentlich polemisch den Sinn der sogenannten alten Tradition formuliert: “*Wozu noch der Reim?*”

Der erste, der – vor Jahrhunderten! – auf Sonne Wonne reimte, auf Herz Schmerz und auf Brust Lust, war ein Genie; der tausendste, vorausgesetzt, dass ihn diese Folge nicht bereits genierte, ein Kretin” (Holz, 1991, S. 490).

Neue Tendenzen der Verslehre waren in Amerika sehr verbreitet, wohin Rose Ausländer das erste Mal 1921 emigrierte und wo sie diese neuen Tendenzen kennenlernte. Aufgrund einer Erkrankung ihrer Mutter kehrte Ausländer zehn Jahre später nach Czernowitz zurück und verließ die Stadt nach dem Einzug der Russen 1944 wieder, da sie sonst vom Sowjetischen Geheimdienst KGB als amerikanische Spionin betrachtet werden würde.

In Amerika angekommen schrieb und publizierte sie zwischen 1946 und 1958 197 Gedichte auf Englisch. Diese Gedichte fanden jedoch keine große Anerkennung. Ausländer war in literarischen Kreisen bekannt, aber für das breite Lesepublikum blieb sie unbekannt. Nach der Rückkehr nach Europa und einem Treffen mit Paul Celan, sowie unter dem Einfluss der heftigen Diskussion in den Nachkriegsjahren, die darum ging, ob und wie es möglich sei, nach dem Grauen von Auschwitz Lyrik zu schreiben, begann Rose Ausländer ihren Dichtstil zu ändern. Sie wählte freie Rhythmen, oft ohne Reim, und begann, wieder deutsch zu schreiben. Ihrer Herkunft nach war sie Jüdin, die in Österreich-Ungarn mit Deutsch als Mutter- und Staatssprache aufgewachsen war. Rose Ausländer beschrieb ihre Heimat im Gedicht *“Mutterland”* wie folgt: *Ich lebe/ in meinem Mutterland/ Wort* (Ausländer, 1998, S. 130).

Das veränderte Reimschema wird am Gedicht *“Georg Trakl”* (Ausländer 1998, S. 74) deutlich. Hier sind die Verse zweizeilig, dreizeilig und einzeilig. Es gibt keinen Reim, aber einen Rhythmus. Das Gedicht von Rose Ausländer über das Schicksal von Georg Trakl (1887–1914), einem österreichischen Expressionisten, der die Schrecken des ersten Weltkrieges nicht verkraftete, und in Krakau Selbstmord beging, beschreibt Ausländer als eine Wunde, die nicht geheilt werden konnte.

*Melancholie*

*vorabendblau*

*Staubgeflüster*

*Im Schattenlaub*

*brechen Tiere zusammen*

*Der Herbst ist ein*

*goldener Kadaver*

*Wald*

*blutende Wunde*

*Deine Wunde*

*heilte nicht*

*Georg*

Die Bilder des Herbstes und der Nacht, die im Gedicht benutzt werden, gelten als die Leitmotive des Schaffens von Trakl. Das Gedicht ruft beim Leser Assoziationen des Herbstes, mit seinem Fäulnisduft und der Vergänglichkeit des Lebens, hervor. Das Gedicht beginnt mit dem Wort *Melancholie*, was nicht zufällig gewählt ist, da Georg Trakl seinerzeit das Gedicht "*Melancholie des Abends*" geschrieben hat.

*Der Wald, der sich verstorben breitet –  
Und Schatten sind um ihn, wie Hecken.  
Das Wild kommt zitternd aus Verstecken,  
Indes ein Bach ganz leise gleitet ...*(Trakl, 2019).

Diese Bilder werden in der von Rose Ausländer reflektierten Form für die symbolhafte Darstellung und Ehrung des Dichters produktiv genutzt. Im Versmaß überwiegt der Trochäus, der mit Anapäst wechselt. Der Reim ist nicht mehr fest wie in früheren Werken. Jens Birkmeyer (2006, S. 16) hob in Bezug auf den Stil der Poesien aus der letzten Schaffensperiode hervor, dass für sie die poetische Knappheit und hermetische Gestaltenwelten charakteristisch sind.

Die Metamorphose des Stils von Rose Ausländer in den späteren Jahren ihres Schaffens kann ebenfalls an den weiteren Gedichten beobachtet werden, die sie Paul Celan gewidmet hat. Die zwei folgenden Gedichte sind Celan im Zusammenhang mit seinem Tod gewidmet worden. Im Gedicht "*Paul Celan*" geht die Autorin auf Bilder ein, die für sein Schaffen bezeichnend waren – auf das Dunkle und das Schwarze. Sie spielt mit diesen Farbensymbolen und hebt mithilfe des Oxymorons *sternschwarze Flügel* die Dichtung von Paul Celan in die Sternenhöhe, verleiht damit dem Schwarzen eine positive Wertung durch die implizite Bedeutung des Scheins, der von den Sternen ausgeht. In der Bedeutungserklärung von DUDEN wird hervorgehoben, dass der Stern als "*silbrig weißer, funkelnder Punkt besonders am nächtlichen Himmel sichtbares Gestirn*" (Duden) zu verstehen ist. Diese Bedeutung nivelliert das Schwarze und Dunkle. Durch den Ausdruck *stechendes Licht* charakterisiert Rose Ausländer das Wesentliche im Schaffen von Celan. Aus ihrer Sicht ist das Dunkle in Paul Celans Gedichten der Schatten des *Lichts*, das ihn *erleuchtete*. Das Dunkle betrachtete sie in so einer Interpretation als eine produktive Kraft für ihn.

In diesem Gedicht dominieren dreisilbige Takte innerhalb von 11 Versen, deshalb kann ein Anapäst ausgemacht werden. Der Reim der ersten und der letzten Zeile wiederholt sich: *e*. Die zweite und die siebte Zeile reimen sich ebenfalls: *begraben, getragen*. Ähnlich klingen im Reim die achte und die zehnte Zeile: *Licht, -lich*. Da der Reim aber nicht den klassischen Reimformen entspricht und trotzdem vorhanden ist, wird dadurch auf das Wesentliche der Aussage fokussiert ohne eine größere Bedeutung der Form zuzumessen. Die Form steht völlig im Dienste der Sinnvermittlung. Dies bestätigt die Konstellation von Jens Birkmeyer (2006, S. 20), dass für die Poesie von Rose Ausländer aus dieser Zeit "abgeschlossene lyrische Hermetik" typisch war.

## **Paul Celan**

*In hermetischer Stille  
begraben  
sein blutendes Wort  
aus der Herzkapsel  
gepreßt  
von sternschwarzen  
Flügeln getragen  
entfaltet stechendes Licht  
dessen Schatten ihn  
schrecklich  
erleuchtete* (Ausländer, 1998, S. 86).

Jens Birkmeyer (2008, S. 18) hebt auch die äußerste poetische Knappheit von Rose Ausländer hervor. Dies kann man auch am Gedicht *“Paul Celans Grab”* beobachten. Rose Ausländer wählt den Klatschmohn als Blume für das Grab von Paul Celan. Es ist bekannt, dass er 1952 eine Sammlung von seinen Gedichten unter dem Titel *“Mohn und Gedächtnis”* veröffentlicht hat, die auch sein bekanntestes Gedicht die *“Todesfuge”* enthielt. Diese Sammlung nutzten die Kontrahenten von Paul Celan für eine unbegründete Plagiatsanschuldigung gegen ihn. Es gab kein Plagiat, aber der Rummel um seinen Namen hat Paul Celan in den Tod getrieben. Rose Ausländer stellt dem Symbol des Mohns als das Vergessen, wie bei Celan nach der Meinung von Christian Oestersandfort (2012, S. 273), dem Klatschmohn gegenüber, eine Pflanze, die im Wahrig als *“wild wachsendes Mohngewächs”* (Wahrig, S. 737) definiert wird. Im Gedicht schreibt Rose Ausländer das Wort speziell mit einem kleinen Strich, um die erste Konstituente dieses Kompositums hervorzuheben: *Klatsch-*, die eine *“...üble Nachrede...”* (ebd.) bedeutet. Sie verbindet das Wort *Klatsch-Mohn* mit dem Epitheton *schwarzzüngig*, das auch metaphorisch zu verstehen ist, obwohl durchaus Bezüge zur roten Mohnblume bestehen. Rose Ausländer drückt eine hohe Wertschätzung des Schaffens von Paul Celan mithilfe der Negierung des Sinns der Metapher *‘Klatsch-Mohn schwarzzüngig’* durch eine weitere Metapher *‘blühen’* aus. In so einer knappen Form gelingt es Rose Ausländer zu sagen, dass ungeachtet dessen, dass so viel und lange über Paul Celan übel geredet wurde, sein Schaffen blühte und blüht.

## **Paul Celans Grab**

*Keine Blumen gepflanzt  
das sei überflüssig  
Nichts Überflüssiges*

*nur  
wilder Klatsch-Mohn  
schwarzzüngig  
ruft uns ins Gedächtnis  
wer unter ihm  
blühte* (Ausländer, 1998, S. 76).

Die angeführten Beispiele sind ein klares Zeugnis davon, dass Rose Ausländer in den späten Jahren ihres Schaffens, im Alter von 64 Jahren, durch die außerordentliche Formknappheit ihrer Gedankenwelt, treffende metaphorische Bilder, freie Rhythmen, frei gehaltenen Reim den Höhepunkt ihres Schaffens und hohe Anerkennung breiter Öffentlichkeit in Deutschland, Österreich, Israel, Polen, der Slowakei und in anderen Ländern gefunden hat. Die Absage an die traditionelle Romantik mit ihren Versen und Reimen und das Bekenntnis zu neuen Formen verhalfen Rose Ausländer zu ihrem großen poetischen Erfolg.

## LITERATUR

- Aуслендер, Р. (1998). *Час Фенікса: Вибрані вірші* (Упорядкування, вступна стаття і переклад Петра Рихла). Чернівці: Молодий буковинець.
- Birkmeyer, J. (2006). Metaphern des Holocaust. Lyrisches erinnert in Rose Ausländers Werk. In *Rose Ausländer: sprachmächtige Zeugin des 20. Jahrhunderts*. Berliner Symposion 2002 (S. 9–23). Köln: Rose Ausländer-Stiftung.
- Birkmeyer, J. (Hrsg.). (2008). *“Blumenworte welkten”. Identität und Fremdheit in Rose Ausländers Lyrik*. Bielefeld: Aisthesis.
- DUDEN Retrieved from [https://www.duden.de/rechtschreibung/Stern\\_Gestirn\\_Zeichen\\_Fleck\\_Holz](https://www.duden.de/rechtschreibung/Stern_Gestirn_Zeichen_Fleck_Holz), A. (1991). Revolution der Lyrik. In W. Kißling (Hrsg.), *Deutsche Dichtung in Epochen. Ein literaturgeschichtliches Lesebuch* (S. 490–491). Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.
- Oestersandfort, Ch. (2012). Mohn. In G. Butzer, J. Jacob (Hrsg.), *Metzler Lexikon literarischer Symbole* (S. 272–273). Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.
- Rose Ausländer*. (2019, Juni 12). Retrieved from [https://de.wikipedia.org/wiki/Rose\\_Ausländer](https://de.wikipedia.org/wiki/Rose_Ausländer)
- Rychlo, P. (2019, Dezember 7). *Rose Ausländers Leben und Dichtung. “Ein denkendes Herz, das singt”*. Retrieved from [http://www.literaturepochen.at/exil/lecture\\_5051.pdf](http://www.literaturepochen.at/exil/lecture_5051.pdf)
- Trakl, G. (2019, April 3). *Melancholie des Abends*. Retrieved from <https://gutenberg.spiegel.de/buch/gedichte-9943/7>
- Wahrig, G. (2000). *Deutsches Wörterbuch*. Neu herausgegeben von Dr. Renate Wahrig-Burfeind. Mit einem “Lexikon der deutschen Sprachlehre”. Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Wallmann, J. P. (1993). *Nachwort*. In R. Ausländer, *Wir ziehen mit den dunklen Flüssen. Gedichte 1927–1947*. Fischer Taschenbuch Verlag.

## REFERENCES

- Auslander, R. (1998). *Chas Feniksa: Vybrani virshi*. Uporiadkuvannia, vstupna stattia i pereklad Petra Rykhla. Chernivtsi: Molodyj bukovynets'.
- Birkmeyer, J. (2006). Metaphern des Holocaust. Lyrisches erinnert in Rose Ausländers Werk. In *Rose Ausländer: sprachmächtige Zeugin des 20. Jahrhunderts. Berliner Symposion 2002* (9–23). Köln: Rose Ausländer-Stiftung.
- Birkmeyer, J. (Hrsg.). (2008). *“Blumenworte welkten”*. *Identität und Fremdheit in Rose Ausländers Lyrik*. Bielefeld: Aisthesis.
- DUDEN. Retrieved from [https://www.duden.de/rechtschreibung/Stern\\_Gestirn\\_Zeichen\\_Fleck\\_Holz](https://www.duden.de/rechtschreibung/Stern_Gestirn_Zeichen_Fleck_Holz), A. (1991). Revolution der Lyrik. In W. Kißling (Hrsg.), *Deutsche Dichtung in Epochen. Ein literaturgeschichtliches Lesebuch* (490–491). Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.
- Oestersandfort, Ch. (2012). Mohn. In G. Butzer, J. Jacob (Hrsg.), *Metzler Lexikon literarischer Symbole* (272–273). Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.
- Rose Ausländer*. (2019, June 12). Retrieved from [https://de.wikipedia.org/wiki/Rose\\_Ausländer](https://de.wikipedia.org/wiki/Rose_Ausländer)
- Rychlo, P. (2019, December 7). *Rose Ausländers Leben und Dichtung*. “Ein denkendes Herz, das singt”. Retrieved from [http://www.literaturepochen.at/exil/lecture\\_5051.pdf](http://www.literaturepochen.at/exil/lecture_5051.pdf)
- Trakl, G. (2019, April 3). *Melancholie des Abends*. Retrieved from <https://gutenberg.spiegel.de/buch/gedichte-9943/7>
- Wahrig, G. (2000). *Deutsches Wörterbuch*. Neu herausgegeben von Dr. Renate Wahrig-Burfeind. Mit einem “Lexikon der deutschen Sprachlehre”. Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Wallmann, J. P. (1993). Nachwort. In *R. Ausländer “Wir ziehen mit den dunklen Flüssen. Gedichte 1927–1947”*. Fischer Taschenbuch Verlag.

\*\*\*\*

***Kachan, Bogdana***  
***Nationale Jurij-Fedkowskytsch-Universität Tscherniwzi***

## SYNONYME UND ANTONYME IN DER FACHSPRACHE DER PSYCHOLOGIE

У статті проаналізовані явища синонімії і антонімії у німецькій фаховій мові психології на матеріалі словників. Описано структуру та семантику синонімів терміносистеми психології. Встановлено, що синонімічні пари утворюють: інішомовні слова з автохтонними словами; інішомовні слова з інішомовними словами; автохтонні слова. Серед синонімів виокремлено повні та часткові, визначені синонімічні категоризовано за семантичними підкласами. Антонімічні пари терміносистеми психології розмежовано на контрарні, контрадикторні та векторні.

**Ключові слова:** термін, синонім, антонім, фахова мова психології, денотат.